

Sonntagsfreude

64/23 | Fest des heiligen Stephanus

Dienstag, 26. Dezember 2023

Zur 1. Lesung

Die frohe Botschaft soll in Wort und Tat verkündet werden. Als die Apostel merken, dass sie ohne tatkräftige Unterstützung nicht dazu in der Lage sind, alles nebeneinander selbst zu bewältigen, werden die ersten Diakone gewählt und für ihren sozialen Dienst gesegnet. Mit dem Bericht vom Martyrium des Stephanus werden die verschiedenen Aufgaben und Merkmale der Kirche deutlich: Gottesdienst (leiturgia), Dienst am Menschen (diakonia) und Zeugnis (martyria). In der Lesung zum heutigen Fest wird die lange Predigt des Stephanus, in der er die gesamte Heilsgeschichte vom Aufbruch Abrahams (Gen 12,1-4) bis zur Erfüllung in Jesus Christus darlegt, leider ausgelassen. Bei der Darstellung von Stephanus' Sterben ist die Parallele zu der Gestaltung des Todes Jesu im Lukas-Evangelium (vgl. Lk 23,34-46) offensichtlich – bis hin zum Verhalten den Peinigern gegenüber. Damit wird betont, wie sehr der Märtyrer von Christus selbst erfüllt ist.

1. Lesung Apg 6,8-10; 7,54-60

In jenen Tagen tat Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber, erfüllt

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Antwortpsalm Ps 31 (30)

HERR, in deine Hand lege ich meinen Geist.

Zum Evangelium

Glaube ist kein zusätzlicher Luxus, der dem Leben auch noch eine Sinn-Perspektive gibt. Nein – beim Glauben geht es ums Ganze. Wer für seinen Glauben Zeugnis ablegt, der wird anecken Jesus beschreiben, wie selbst durch Familien ein Riss gehen wird, sodass sogar Eltern ihre Kinder ausliefern. Menschen werden sich wie Raubtiere gegen die Jüngerinnen und Jünger wenden. Aber Jesus macht Mut zum Gottvertrauen, denn Gott wird allen mit der Kraft des Heiligen Geistes beistehen und die erforderliche Klugheit verleihen – ganz im Sinne der unmittelbar vor der heutigen Lesung von Matthäus überlieferten Ermahnung Jesu, „klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben“ (Mt 10,16) zu sein.

Evangelium Mt 10,17-22

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern

Sonntagsfreude

und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern und der Vater das Kind und Kinder werden sich gegen die Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Sonntag, 31.12., 18:00 Uhr: Dankgottesdienst